**Gottesdeenst to´n 3. Advent 2023, Celle-Blumlage, Pastorin Imke Schwarz**

**Predigt över dat Leed „Maakt hoch de Poort, maakt wied de Döör“**

Leve Gemeen hier in Blumlage,

well van jo hett´n Adventskalenner? Mooi! Een mit Schokolaa? Of hett een van jo de Ostfreesenversion mit 24 Teebüdels? Mien Mann hett mi een maakt, daar hebb ik mi heel to freit. Mit 24 lüttje Sackjes, daar düür ik jeden Dag een utpacken.
Erinnern ji jo noch an de Adventskalenner ut jo Kinnertied? Mien Moder hett ´n Kalenner ut de 60er Johren noch upbewahrt. Twee Pappen, de upnanner kleevt wassen. So löss tosamen klevt, dat man daar van boben so inkieken kunn. Vörn ´n groot Bild, een Winterlandschkupp, achter de Döören lüttje Biller, Figuren, Schaukelpeerd, Teddy, Nussknacker un ok mal´n Stückje Schokolaa. In de Middent de gröttste Döör, dat was de 24. Dezember: Hilligdag. Daar achter was de Krüpp mit dat Jesuskind to sehn. Dat weer dat Wichtigste.
Adventskalenner – een feinen Saak. Immer een Döör mehr un du büst dichter an Wiehnachten. Immer mehr Dören gahn open.

Mien Moder hett Küsterin west, in de Kark tegenöver van uns Hoff. So bün ik al froh regelmäßig mit west in´n Gottesdeenst un kunn gar nich anners as Pastorin worden, man dat bloot nebenbi. Wenn dat denn up Wiehnachten togung, denn sungen de Lüü immer in Gottesdeenst dit Leed: „Macht hoch die Tür, die Tor macht weit“. Up Plattdüütsch: „Maakt hoch de Poort, maakt wied de Döör.“ Ik hebb dat Leed as Kind nich komplett verstahn – wo kann een Döör na boben open gahn, wenn dat nicht grad de Garagendör is? Man Döör un Poort, dat wassen för mi de Döören an´n Adventskalenner.

„Es kommt der Herr der Herrlichkeit.“ – „He kummt nu in sien Königriek“. Mit jede Döör, de open geiht, kummt he ´n bitje dichter. Un mit jede Döör van de Adventskalenner is mien Hart so´n bitje mehr open worden för dat, wat daar komen sull. Dat Leed hett mi de Worden geben. De Freid is grötter worden up de Hillig Dag un allns, wat daarto höört: Dat Krippenspööl, wenn man denn een Ruul ergattert harr. De Wiehnachtsboom. De Geschenken un de Wiehnachtsmann, wenn he denn noch kwem. Immer weer gung ik dör een Döör un Wiehnachten kwem dichter.

 „Macht hoch die Tür, die Tor macht weit. Es kommt der Herr der Herrlichkeit.“ Dat Leed word dit Johr 400 Jahr old, an´n tweeden Advent 1623 is dat dat erste Mal sungen worden.

Schreben hett dat Leed de Dichter un Pastor Georg Weissel ut Königsberg. Daarmals gaff dat noch kien Adventskalenners un Wiehnachtsboomen. He harr kien Adventskalenner vör Ogen, man een Karkendör. Dat was de Dör van de Kark in Altrossgarten, een Deel van Königsberg. Vandaag gifft dat disse Kark nich mehr. Se is in´t tweede Weltkrieg zerstört worden. De letzte Müür is 1968 afdragen worden.

Man as Georg Wessel leben de, daar sull de Kark inweiht worden. An´n tweeden Advent 1623 sullen sük de Dören van de Kark to´t eerste Mal open dahn för de Besökers. Dat weer´n Dag – för de Gemeen un för Georg Weissel. Dat weer sien erste Pfarrstee an´n nejen Kark! Daarför sull dat een Leed geben, för disse Kark. Un wat bruukt een Leeddichter? He bruukt Inspiration, he bruukt Ideen. Georg Weissel hett na Texten ut de Bibel söcht, de wat mi Döören to doon hebbt. Un hett de 24. Psalm funnen: „Maakt hoch de Poort, maakt wied de Döör. De Ehrenkönig will intrecken.“

In de Psalm 24 sünd dat de Poorten van de Tempel in Jerusalem. De worden wiet open maakt un man hett de Bundeslade daar rin dragen. De was so wat as de Thron för de König, de nüms sehn kann: För Gott. In de Bundeslade wassen de 10 Geboten. Gott wohnt bi de Minschen dör sien Word. Also hett Georg Weissel sük dacht: Mien neje Kark, de is ok so as de Tempel in Jerusalem. Wi maken de Döören wiet open un Gott sall hier wohnen! Man mit de Döören, de open stahn, was dat nich so eenfach. As de Kark een Jahr inweeht weer, sall dat hier passeert wesen in Königsberg:

De Lüü freien sük över de neje Kark. Besünners de Lüü ut dat Armenhuus – denn för hör was de Weg na den Dom in de Innenstadt henn vööls to wiet. De neje Kark was dichter bi. Bloot een paaste dat nich: De Koopmann Sturgis. De harr sük een Huus köfft, nich wiet van dat Armenhuus weg. Un an sien Grundstück lang leep de Weg, de de Lüü ut dat Armenhuus nohmen, wenn se na de Kark hen wullen of wenn se in de Stadt gahn wullen. Disse Lüü kunn Sturgis nich sehn. So hett he eenfach dat Grundstück tegen sien Huus köfft un daar een Müür drum hochtrucken. Un in de Richtung van dat Armenhuus hett he sük sülvst een grode Poort baut un in Richtung Stadt een lüttje Poort, so kunn he sülvst na de Stadt un na de Kark hen lopen.

Dat weer nich mehr lang, denn kwem de Adventstied. In disse Tied trucken Lüü, de nich so vööl harrn – meestiedend Schöler un Studenten – van Huus to Huus un hebbt för´n bitje Geld un Brot sungen. Ok dit Johr wull de Chor lostrecken, man eens weer klar: In de Koopmann sien Huus singen wi nich! Georg Weissel, de harr wat anners vör. De Chor dreep sük bi´t Armen huus un truck van daar na dat Huus van de Koopmann Sturgis hen. Ok Georg Weissel is mit trucken. Un achteran kwemen de Bewohner van dat Armenhuus. As se bi de Koopmann ankwemen, keek de verwunnert ut Fenster. Wulln se denn nich bi hüm rin komen, so as elke Johr! Wullen de buten singen?
De Chor stunn vör sien lüttje Poort. „Kiek“, see Georg Weissel, „Gott, de wacht hier mit uns. De wacht, dat he in de Harten intrecken kann. Wachen, dat kann he. Ok up di, Koopmann Sturgis.“ Denn fung de Chor an´t Singen: „Maakt hoch de Poort, maakt wied de Döör….“
Bi de tweede Strophe greep de Koopmann in sien Taschke un hool de grode Schlötel för de grode Poort ruut. He schlut de isern Döören open. As dat Leed vörbi was, hett de Koopmann de Chor un all, de daarbi wassen, in sien Huus inladen. De Poorten hett he nooid weer dicht maakt. Un de Lüü nömen de Padd över dat Grundstück van Koopmann Sturgis nu de „Adventspadd“.

Well steiht bi di vör de Döör? Vör de Döör van dien Huus un vör de Döör van dien Hart? Un steihst du sülvst ok vör een Döör un deest geern intreden? Welke Döör blifft dicht för di?

Ik wünsch di, dat du dien Döör finnen kannst und daar achter wacht Gott al up di. Ik wünsch di, dat du dien Dören wiet open maakst un Gott bi di intrecken kann.

„Glück to, du Stadt, Glück to, du Land, wo disse König is bekannt!“. „Glück to, du frame Christenheit, wenn disse König bi di steiht!“ De darde Strophe klingt bald as´n Gratulation. Ja, man kann bloot gratuleeren, wenn disse König in ´n Stadt, Land of in een Huus wahnt. Daar word dat warm un hell. So stimmt uns dat Leed up Wiehnachten in. Ok bi´t Singen gahn Dören open – so dat Gott bi uns hier intrecken kann so as bi de Koopmann Sturgis. Amen.